

## Sucht am Arbeitsplatz?! Und nun?

**Wenn ein normales Verhalten „plötzlich“ auffällig wirkt – BGM-Netzwerk-Worms widmet sich im Quartalstreffen dem Betrieblichen Suchtmanagement.**



Wieder einmal eine volle Tiergartenschule, Bild: Raquet TGW

Vertreter von Unternehmen, Führungskräfte und Betriebsräte, Suchtbeauftragte und Interessierte, aber auch Krankenkassen und Bildungsträger waren beim zweiten Quartalstreffen des BGM-Netzwerk-Worms dabei, um sich über das noch immer sehr heikle Thema Sucht und Abhängigkeitserkrankungen im Betrieb auszutauschen. Unter strengen Corona-Auflagen konnte die Veranstaltung in Präsenz in der Tiergartenschule des Wormser Tiergartens stattfinden.

Christiane Brandt, BGM Managerin und ehrenamtliche betriebliche Suchtkrankenhelferin über Jahre für die Stadtverwaltung Worms bringt es auf den Punkt. „Sucht und Abhängigkeit sind Themen, die im Arbeitsalltag niemand gerne anspricht. Zu groß sind die Hemmungen und Unsicherheiten, obwohl gleichzeitig so viele Menschen am Arbeitsplatz unter einer solchen Situation leiden.“ Solange sich jemand seinen Genüssen hingibt, ohne dass Gesundheit, soziale Eingliederung oder Arbeitsfähigkeit darunter leiden, wird kaum jemand von einer Abhängigkeit sprechen, aber genau da müsste man bereits ansetzen, denn Abhängigkeitserkrankungen haben einen schleichenden Verlauf. In ihrem Vortrag räumt Brandt mit wahren und unwahren Thesen auf und stellt klar: Jeder Mensch kann süchtig werden und es handelt sich nicht um eine Charakterschwäche. Ob eine Droge legal oder illegal ist, hat mit ihrer Gefährlichkeit und möglichen Auswirkungen im Arbeitsalltag nichts zu tun, sie kann gesundheitsschädigend sein und erhöht vor allem das Unfallrisiko, auch im Betrieb.

Beschäftigte im Rausch müssen, auch wenn es schwerfällt, von der Führungskraft angesprochen werden und haben vor allem an Arbeitsplätzen mit einer gewissen Unfallgefahr nichts zu suchen. Als Handlungsleitfaden stellte Brandt einen möglichen betrieblichen Stufenplan vor, der einerseits Hilfen und Möglichkeiten aufzeigt, aber auch ein konsequentes Verhalten der Betroffenen fordert. Das Ziel ist immer die Vermittlung professioneller Hilfen.

Führungskräfte, Betroffenen sowie das Kollegium im Arbeitsumfeld stehen im Fokus. „Doch Hilfe benötigen auch coabhängige Beschäftigte, die unter einer Erkrankung im familiären Umfeld leiden und teilweise ihre Probleme mit in den Arbeitsalltag nehmen.“ so Brandt

„Die Droge bildet einen Ersatz für unbefriedigte Bedürfnisse“ weiß Susann Kirst, Präventionsfachkraft der Caritas Worms zu berichten. „Suchterkrankungen sind ein Spiegelbild der Gesellschaft, es wird konsumiert was gerade benötigt wird“. In ihrem lebhaften und spannenden Vortrag geht sie auf verschiedene Substanzen ein. Aufklärung und Information bereits bei Auszubildenden ist eine gute Grundlage. „Suchtprävention kann durchaus Spaß machen und wir müssen Alternativen zum Suchtverhalten bieten“, und so spricht Frau Kirst verschiedene erprobte Konzepte an und wirbt für den fachlichen Erfahrungsaustausch unter den Betrieben im Rahmen des „Arbeitskreis betriebliche Suchtprävention“ der sich am 07.10.2021 zu einem virtuellen kollegialen Austausch trifft.

Ein Lichtblick: Sucht ist eine Krankheit und heilbar. Arbeitgeber können die Beschäftigte mit einem guten Suchtmanagement motivieren und unterstützen. Suchtprävention hat damit sowohl im Arbeitsschutz, als auch im betrieblichen Eingliederungsmanagement und der Gesundheitsförderung seinen Platz und sollte ganzheitlich im BGM integriert sein.

Am Ende der Veranstaltung sind sich alle Anwesenden einig: Wenn es den Arbeitgebern und Führungskräften gelingt, ein wertschätzendes Umfeld zu schaffen, in dem eine offene und ehrliche Kommunikation gelebt wird und Mitarbeiter gerne zur Arbeit gehen, dann ist schon ein großer Schritt in Richtung Suchtprävention gegangen.

Information Arbeitskreis betriebliche Suchtprävention: [susann.kirst@caritas-worms.de](mailto:susann.kirst@caritas-worms.de)  
Information zum BGM-Netzwerk-Worms: [bgm-worms@worms.de](mailto:bgm-worms@worms.de)